

Krankenhausseelsorge

Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum am Standort Neubrandenburg

Wünschen Sie einen Besuch und ein persönliches Gespräch, bitten Sie die Mitarbeitenden Ihrer Station uns zu benachrichtigen oder rufen Sie uns an. **In dieser Zeit mit hohem Infektionsrisiko können Sie und Ihre Angehörigen uns verstärkt über das Telefon erreichen.** Bitte hinterlassen Sie ggf. auf dem AB Ihre Telefonnummer. Wir rufen zurück. Auch am Wochenende ist immer eine Seelsorgerin telefonisch erreichbar.

Pastorin Anke Leisner, Tel. 0395 7752070

Pastorin Barbara Schnoor, Tel. 0395 7752068

Diakonin Petra Hoffmann Tel.: 0395-775-2063

Das Virus verändert das Leben tiefgreifend. Besuche fehlen, man kann nicht zueinander und ist viel allein. Da sind die Sorgen um liebe Menschen, denen wir nicht nah sein können. Da fehlen Kontakt und Gespräch. Da können Ängste wach werden. Sie können zu uns in der Krankenhausseelsorge Kontakt aufnehmen und mit uns sprechen.

Rufen Sie uns an, wenn:

- Ihnen jetzt ein anderer Mensch fehlt und Sie sich einsam fühlen
- Sie sich jemanden wünschen, der Ihnen zuhört und Ihre Sorgen und Ängste ernst nimmt
- Sie im Krankenhaus als Patienten oder zu Hause als Angehörige allein sind und die gewohnten Besuche und Gespräche vermissen.

Seelsorger*innen hören Ihnen zu, sind erfahren und belastbar. Sie können Ihnen helfen, ruhiger zu werden, die Gedanken und Gefühle zu sortieren. Was auch immer Sie beschäftigt, wir sind für Sie da. Egal, wer Sie sind, woher Sie kommen und woran Sie glauben.

Die Nordkirche hat eine eigene *Seelsorge-Hotlinie aus Hamburg geschaltet:*

Täglich von 14 bis 18 Uhr

0800 - 45 40 106 kostenfrei

Telefonseelsorge rund um die Uhr

0800 - 111 01 11 kostenfrei

Gottesdienste im Fernsehen werden sonntags u.a. beim ZDF um 9.30 Uhr und bei Bibel TV um 10.00 Uhr ausgestrahlt.

Gottesdienste im Radio finden Sie bei NDR Kultur und Deutschlandfunk 10.05 Uhr.

Jeden Sonntag um 19.15 Uhr gibt es bei NB Radiotreff 88,0 MHz eine ökumenische Andacht.

Jeden Abend 18 Uhr und sonntags 10 Uhr läuten die Glocken der Kirchen zum Gebet. Die Kapelle im Foyer der Klinik ist Tag und Nacht geöffnet.

Bleiben Sie behütet auch in diesen Zeiten!

Dietrich Bonhoeffer Klinikum Patientengruß

Eine Information für Patienten und Angehörige
aus der Krankenhausseelsorge
März 2020



Foto: Anke Leisner 2020

Liebe Patientinnen und Patienten,
Liebe Angehörige, Liebe Mitarbeitende,

es ist Jahr für Jahr einer meiner liebsten Wege. Früher machte sich meine Mutter mit uns Kindern im Frühjahr auf, um nach den „Öschen“ zu schauen, wie die Leberblümchen und ersten Frühblüher im Norden genannt werden. Und jedes Jahr neu durchströmt mich Freude, wenn inmitten des Unterholzes ein zartes Pflänzchen sichtbar wird. Inzwischen leben Großeltern und Mutter nicht mehr, doch die Öschen zeigen sich immer an der gleichen Stelle wie schon im Leben meiner Vorfahren. Anfang März leuchtete mir der Waldboden blau entgegen und verzauberte die Kargheit des Waldes. Inmitten von altem Laub, modrigem Holz und vom letzten Sturm heruntergebrochenen Zweigen erwacht neues Leben und kündigt von Hoffnung. In diesem Jahr trösteten mich die Öschen. Es war etwas so wie immer, in einer Zeit, wo die Welt scheinbar auf dem Kopf steht. Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus bringt das öffentliche Leben zum Erliegen. Nichts ist mehr wie immer, sondern alles anders. Gespannt, ängstlich und sorgenvoll halten wir derzeit, wie in der Ruhe vor dem Sturm, Ausschau und befürchten, dass die Flutwelle mit vielen Krankheitsfällen auch Mecklenburg überrollt. Wir befinden uns in einer nie da gewesenen Situation und stehen vor unbekanntem Herausforderungen. Gewohnte Kontakte liegen brach, Besuche, Gespräche, Umarmung und Berührungen sind aufgrund der Ansteckungsgefahr untersagt. Keiner weiß, was uns erwartet und Abend für Abend hören wir den Expertenrat durch Virologen und bekommen neue Informationen. Diese Situation ereilt uns inmitten der Passionszeit, der Zeit im Kirchenjahr, wo Christen 40 Tage lang den Blick auf das Leiden und Sterben Jesu richten. Diese besondere Zeit ist immer eine Zeit der Rückbesinnung, der Wahrnehmung der Lasten des Lebens, der Stille, des Fastens und wird nur unterbrochen von den Sonntagen, die Woche für Woche von der Hoffnung künden. In der russischen Vokabel für Sonntag hat es sich noch erhalten: „bockpeccenie“ heißt Auferstehung. In diesem Jahr werden nicht nur Sie als Patienten und Angehörige, sondern eine ganze Gesellschaft in eine Passion und Leidenszeit geführt. Die Bibel lenkt den Blick auf Christus als den Gekreuzigten, der in und durch sein Leiden allen Leidenden zur Seite steht und

unseren Blick zugleich nach vorn richtet, in die Zukunft auf Ostern zu, dem Fest der Hoffnung, dem Fest des Wieder - Erwachens, dem Fest der Wieder- Auferstehung. Zeitlich wissen wir konkret in diesem Jahr nicht, ob Ostern schon Entspannung eintritt.

Viele Menschen wissen in Deutschland nicht mehr, warum Ostern gefeiert wird. In diesem Jahr bekommen wir alle neu eine Ahnung davon, dass Rituale, wie sie das Kirchenjahr immer wieder neu nachvollzieht, etwas vom Erleben und den Erfahrungen der Menschheit abbilden. Mit dem Begehen der Passionszeit kommt in den Blick, dass Menschen Leid tragen, dass wir zerbrechliche, endliche und zugleich unendlich kostbare Wesen sind und „ein Gast auf Erden“, wie es ein bekannter Choral ausdrückt. Leidenszeiten im Leben wecken das Gespür für die Kostbarkeit des Lebens und Neues, Wichtiges wird sichtbar. Ostern als Fest der Auferstehung beendet die Leidenszeit, darauf gehen wir zu. Zart, zerbrechlich, schützenswert kündigt das erste Blau im Wald von Wachstum, vom wieder Erwachen genauso wie die uralten Hoffnungsworte der Bibel.

Pastorin Anke Leisner, 27.03.2020 Neubrandenburg

Der Herr

voller Liebe wie eine Mutter und gut wie ein Vater

Er segne dich

er lasse dein Leben gedeihen, er lasse deine Hoffnung erblühen, er lasse deine Früchte reifen.

Der Herr behüte dich

er umarme dich in deiner Angst, er stelle sich vor dich in deiner Not.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir

wie ein zärtlicher Blick erwärmt, so überwinde er bei dir, was erstarrt ist.

Er sei dir gnädig

wenn Schuld dich drückt, dann lasse er dich aufatmen und mache dich frei.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich

er sehe dein Leid, er tröste und heile dich.

Er gebe dir Frieden

das Wohl des Leibes, das Heil deiner Seele, die Zukunft deinen Kindern.
Georg Kugler